

Grußwort der Stadt Lüdenscheid



„Andere rennen raus – wir rennen rein“, diese einfachen Worte beschreiben die ganze Dramatik und den ganzen Wert dessen, was Feuerwehrarbeit bedeutet. Die Wehrleute rennen in brennende Häuser, wenn andere ihr Heil in der Flucht suchen. Sie tun dies, um ihrem selbst gewählten Auftrag gerecht zu werden, dem Auftrag, das Hab und Gut - ja das Leben anderer - zu retten. Die Aufgaben der Feuerwehrleute sind sehr vielfältig. Sie haben Wohnungsbrände zu bekämpfen, bei denen Personen vermisst werden. Sie schneiden verunglückte Personen aus total zerstörten Autos. Und sie stehen unter Umständen den schwer abschätzbaren Risiken bei Chemieunfällen gegenüber. „Sie rennen rein, wenn andere raus rennen.“ Um das tun zu können, ist der

Einsatz von viel Freizeit und entsprechender materieller Ausstattung erforderlich. Denn erst eine umfassende Ausbildung, zahlreiche Übungen und das richtige Gerät befähigen die Wehrleute, anderen wirkungsvoll helfen zu können. Ich bedanke mich bei all denen, die ihre Zeit für die Feuerwehr einsetzen. Ich danke all den Familienangehörigen für ihre Unterstützung und das Verständnis für die wertvolle Aufgabe. Ich bitte insbesondere die Arbeitgeber um Bereitschaft, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Freiwilligen Feuerwehr freizustellen. Meine Hochachtung gilt denen, die die Arbeit der Wehr immer wieder anerkennen und stets bereit sind, in die Feuerwehr zu investieren. Sowohl durch ihr persönliches Engagement wie auch durch die Unterstützung von außen, die immer wichtiger wird. Denn nur so kann die Feuerwehr ihre Aufgaben für uns alle auch in Zukunft wirksam erfüllen.

Lüdenscheid, im Februar 2010

Dieter Dzewas
Bürgermeister

Grußwort des Leiters der Feuerwehr Lüdenscheid



„Als die früheste, lebendigste und mutigste Bürgerinitiative“ hat der frühere Bundespräsident Richard von Weizsäcker die Feuerwehren einmal bezeichnet. Zwar sind die Feuerwehren längst aus den Schuhen einer Bürgerinitiative herausgewachsen, ihre Lebendigkeit und ihr Mut sind aber ungebrochen. Den Mut aufzubringen, in Zeiten konjunktureller Ebbe seinen Arbeitsplatz zu verlassen, um seinen in Not geratenen Nächsten zur Hilfe zu eilen. Ich möchte all denen Danken, die diesen Mut noch aufbringen. Denn ohne diesen Mut und auch ohne die oben zitierte Lebendigkeit wird die Feuerwehr die an sie gestellten Anforderungen zukünftig nicht mehr gerecht werden können.

Lüdenscheid, im Februar 2010

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'Mart. Walter'.

Martin Walter

Leiter der Feuerwehr Lüdenscheid

*Wir gedenken der im Jahre
2009 verstorbenen Kameraden*

*Gerhard Handschuhmacher
(64 Jahre)
Feuer- und Rettungswache*

*Andreas Fister
(45 Jahre)
Löschzug Oberrahmede*

*Kurt Graeve
(76 Jahre)
Löschzug Stadtmitte*

*Willy Heinrich
(84 Jahre)
Feuer- und Rettungswache*

*Jörg Wippich
(53 Jahre)
Löschzug Homert*

*Ernst Rohde
(83 Jahre)
Löschzug Homert*



Die Stadt Lüdenscheid in Zahlen

Geographische Lage:

- Nördliche Breite: 51° 13'
- Östliche Länge: 7° 37'
- Höchster Punkt über NN (Homert): 539 m
- Niedrigster Punkt über NN (Stadtgrenze bei Linneper Mühle): 232 m

Einwohnerzahl (Stand 01.01.2010): 78.626

Stadtgebiet:

- Gesamtfläche: 86,73 km²

davon

<i>Flächenart</i>	<i>Fläche in Prozent</i>
Holzung	47,8 %
Landwirtschaftliche Fläche	21,9 %
Hof- und Gebäudefläche	18,3 %
Öffentliche Straßen, Wege und Plätze	7,3 %
Wasser	2,3 %
Unland	0,5 %
Abbauland	0,1 %
Sonstige	1,8 %

- Länge der Stadtgrenze: 54,6 km
- Größte Ausdehnung des Stadtgebiets
Nord-Süd: 13,0 km
Ost-West: 11,7 km

Im Stadtgebiet:

- Versetalsperre Stauinhalt: 32,3 Mio. Kubikmeter

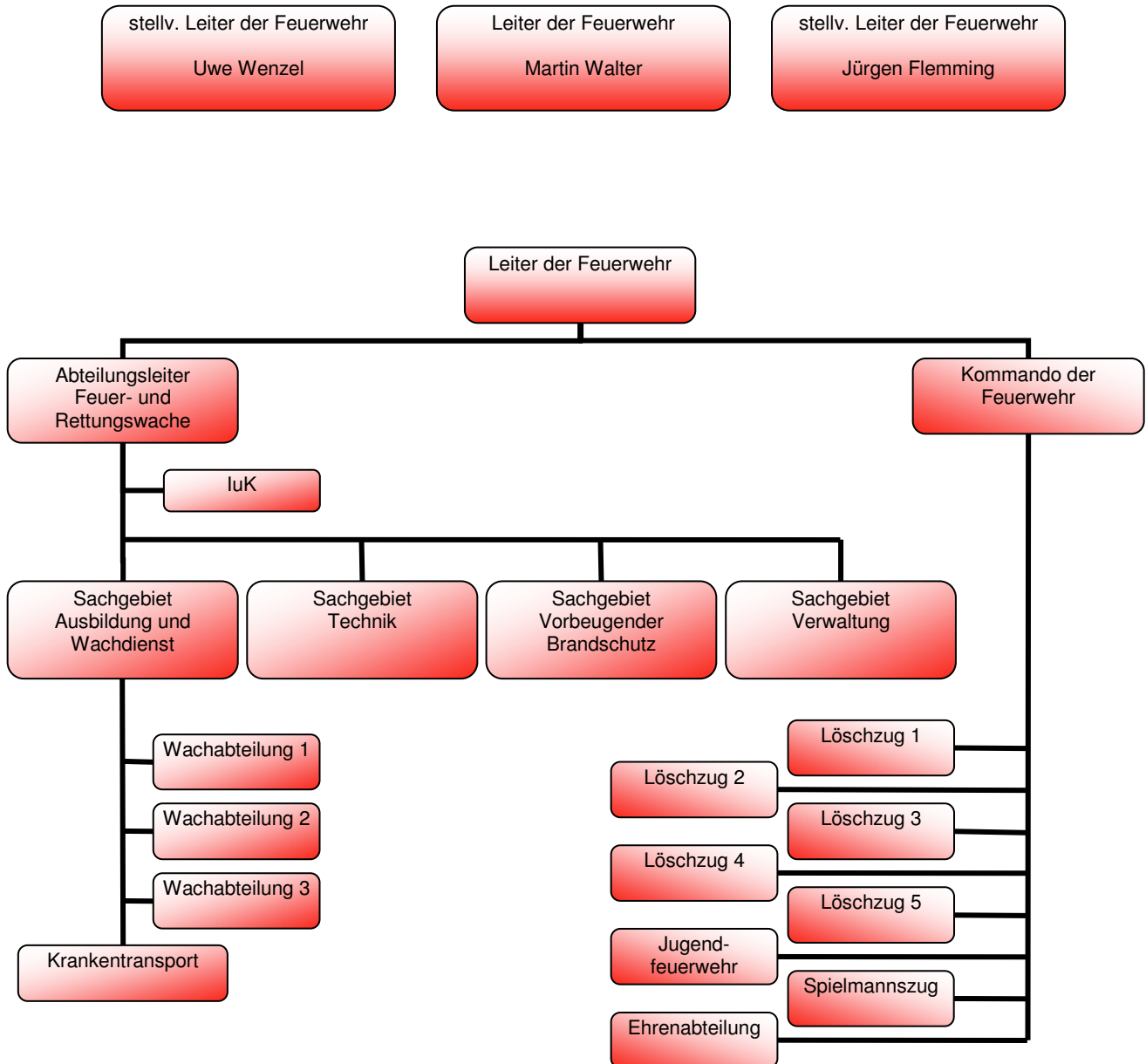
Straßen:

- Bundesautobahn: 13,390 km *
- Bundesstraßen: 20,279 km
- Landesstraßen: 62,413 km
- Gemeindestraßen: 260,283 km

* Aufgrund der von der Bezirksregierung zugeteilten Autobahnabschnitte ergibt sich für die Feuerwehr Lüdenscheid ein Zuständigkeitsbereich von insgesamt 43,8 Streckenkilometern

(Quelle: www.luedenscheid.de)

Organisationsstruktur der Feuerwehr Lüdenscheid



Die Feuerwehr Lüdenscheid nimmt für das Stadtgebiet alle Aufgaben gemäß FSHG wahr. Zusätzlich werden die Aufgaben der Notfallrettung und des Krankentransportes übernommen. Zur Wahrnehmung dieser Aufgaben wurde das Personal der Feuer- und Rettungswache bis Ende 2009 durch Angestellte im Rettungsdienst ergänzt. Die Mitwirkung der Hilfsorganisation JUH im Krankentransport wird durch eine öffentlich-rechtliche Vereinbarung geregelt.

Feuer- und Rettungswache, Dukatenweg 2-4

Abteilungsleiter:	Martin Walter
stv. Abteilungsleiter und Sachgebietsleiter Technik:	Klemens Dopatka
Sachgebietsleiter Ausbildung und Wachdienst:	Achim Penzkofer
Sachgebietsleiter Vorbeugender Brandschutz:	Wolfgang Thiel
Sachgebietsleiter Verwaltung:	Frank Reinshagen
Personalbestand (31.12.09):	73 Beamte im feuerwehrt. Dienst zzgl. 4 Anwärter 4 Verwaltungsangestellte

Löschzug 1 Stadtmitte, Rahmedestr. 57

Zugführer:	Markus Steinhilber
stv. Zugführer:	Rene Konings
stv. Zugführer:	Stefan Walle
Personalbestand (31.12.09):	42 FM (SB) + 5 FM Wachangehörige

Löschzug 2 Oberrahmede, Im Grund 9

Zugführer:	Frank Thönert
stv. Zugführer:	Jörg Felske
stv. Zugführer:	Alfons Kurowski
Personalbestand (31.12.09):	26 FM (SB) + 2 FM Wachangehörige

Löschzug 3 Brüninghausen, Platehofstr. 30

Zugführer:	Thomas Kretschmer
stv. Zugführer:	Rainer Link
stv. Zugführer:	Stefan Schemm
Personalbestand (31.12.09):	24 FM (SB) + 4 FM Wachangehörige

Löschzug 4 Brügge, Volmestr. 133

Zugführer:	Uwe Timmerbeil
stv. Zugführer:	Michael Ackermann
Personalbestand (31.12.09):	32 FM (SB) + 3 FM Wachangehörige

Löschzug 5 Homert, In den Buchen 11

Zugführer:	Jürgen Flemming
stv. Zugführer:	Norbert Sacher
stv. Zugführer:	Stephan Magdlung
Personalbestand (31.12.09):	24 FM (SB) + 2 FM Wachangehörige

Jugendfeuerwehr

Jugendfeuerwehrwart:	Antje Seidel
stv. Jugendfeuerwehrwart:	Jan Ochterbeck
stv. Jugendfeuerwehrwart:	Gideon Kießling
Personalbestand (31.12.09):	25 JFM (SB)

Spielmannszug

Zugführer:	Hans-Joachim Junge
stv. Zugführer:	Adolf Greß
stv. Zugführer:	Frank Switala
Personalbestand (31.12.09):	23

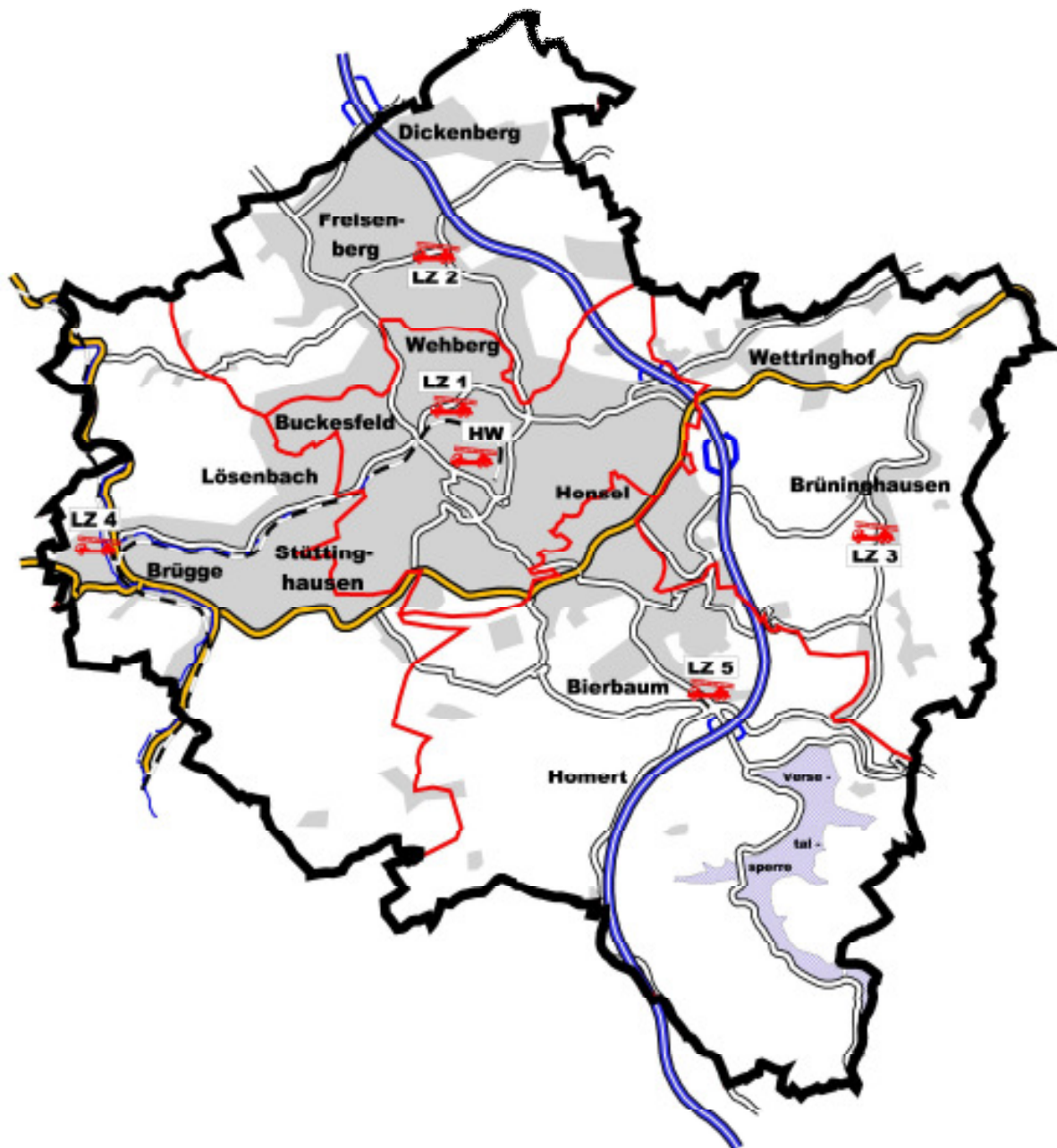
Ehrenabteilung

Sprecher:	Helmut Böhnke
Personalbestand (31.12.09):	98

Des Weiteren werden von der Feuerwehr Lüdenscheid ein Team für die Brandschutzerziehung, ein PSU-Team und eine Höhenrettungsgruppe vorgehalten.

zur Verfügung stehendes Einsatzpersonal: 221 FM (SB) (214 im Vorjahr)

Ausrückebereiche



Die Stadt Lüdenscheid unterhält für die Feuerwehr neben der Feuer- und Rettungswache weitere fünf Standorte mit Gerätehäusern für die jeweiligen Einheiten.

Die Ausrückebereiche sind in Abhängigkeit der verkehrstechnischen Infrastruktur so gewählt, dass die gemäß Brandschutzbedarfsplan definierten Hilfsfristen erreicht werden können.

Technik der Feuerwehr Lüdenscheid

Neu- bzw. Ersatzbeschaffungen

ELW (LZ 1)	02/11/12
Anschaffungspreis ca.	153.770,- €
Mercedes Benz Sprinter 315 CDI hoch/lang	
Leistung:	110 kW
Hubraum:	3,0 l
Aufbauhersteller:	Fa. GSF Sonderfahrzeugbau
Besonderheiten:	Zwei PC-Arbeitsplätze, zwei 2m-, zwei 4m Funkarbeitsplätze, Telefonanlage, Internetzugang, Besprechungsraum, fest eingebauter Generator, Licht-/Funkmast Vorbauzelt



KTW (Wache)	02/85/01
Anschaffungspreis ca.	94.000,- €
Mercedes Benz Sprinter	
Leistung:	110 kW
Hubraum:	2,2 l
Aufbauhersteller:	Fa. GSF
Besonderheiten:	Schleuderketten, Navigationssystem mit Koordinatenübermittlung durch die Leitstelle



HLF 20/16 (Wache)	02/43/01
Anschaffungspreis ca.	350.000,- €
Mercedes Benz Atego 1529 AF	
Leistung:	210 kW
Hubraum:	6,4 l
Aufbauhersteller:	Fa. Schlingmann
Besonderheiten:	Schleuderketten, AWR (autom. Wasser- regulierung), Schaum- Druckzumischanlage, zwei PA in Fahrtrichtung, Lichtmast und Generator vom Pumpenbedienstand zu bedienen



Brandschutzbekleidung Pbi-Gold

Anschaffungspreis ca. 55.000,- €

Weitere Anschaffung von 66 Garnituren der Pbi Schutzkleidung gemäß Anschaffungskonzept.



Zum Nachdenken und Schmunzeln

Generationenkonflikt und Teamwork

Die Blitze des abziehenden nächtlichen Sommergewitters beleuchten noch die letzten Regenwolken, als ich auf der Anfahrt zu „F-Dach“ vorne rechts sitze und mit der verdrehten Kennzeichnungsweste kämpfe.

Beim Eintreffen kann man schon von außen die Grenze zwischen Obergeschoss und Dachboden des recht neuen Einfamilienhauses sehen: Zwischen den Dachpfannen dringt dicker, grauer Qualm genau bis zur Trennlinie. Der Eigentümer hat schon die Teppiche aus dem Flur gerettet, die Kinder und Katze zum Nachbarn gebracht und ist offensichtlich fest davon überzeugt, dass mit dem Auftauchen der Feuerwehr das Schicksal seines Eigenheims besiegelt ist, als er mich fragt, ob wir nicht zuerst Fernseher und PC bergen können, bevor wir löschen. Doch dafür ist keine Zeit und ich bitte ihn, die nachrückenden, bereits hörbaren Fahrzeuge einzuweisen.

Nach dem Öffnen der Dachtreppe Luke gucken der Angriffstrupp und ich in eine massive Rauchsicht. Es ist fast so, als ob dort jemand eine mattschwarze Folie gespannt hat. Der Hinweis „Gebt ein paar Sprühimpulse, ganz vorsichtig. Kein Geplänsche!“ ist eigentlich nicht notwendig, da wir gerade das in der letzten Woche im Container trainiert haben. Sie versuchen, die Treppe hochzugehen, kommen aber wieder runter: Null Sicht, viel zu heiß und vermutlich zündfähig. Jetzt kommt es auf die gute Zusammenarbeit an.

Die DL ist mittlerweile eingetroffen und Gott sei Dank hat der Ortsbrandmeister dem traditionellen Reflex Dachstuhlbrand = Wenderohreinsatz widerstanden. Stattdessen wird gezielt nach Absprache die Dachhaut am höchsten Punkt geöffnet, parallel dazu pulsen wir ein wenig Wasser in die Rauchsicht und der Drucklüfter

schiebt die ganze Suppe vorsichtig aus dem entstandenen Loch. Sobald freie Sicht auf das Feuer ist, wird das grob schwarz gemacht (während ich sie mit Zurufen wie „kein Wasserschaden“, „kürzere Impulse“, „Stopp“, „nicht so viel“ nerve, bis der erste sich umdreht und mir „ja, wir wissen es jetzt“ zuraunzt) und dann das Brandgut aus dem Fenster geworfen. Endergebnis: Ein zwar hoch erhitzter, aber trockener Dachboden, ein Haufen glimmernder Erbstücke von Opa im Vorgarten und ein ungläubiger Hausherr (und auch einige Kameraden) ob des ausgebliebenen Aquariumeffektes.

Dass es anders geht, haben ich und vermutlich viele andere auch erfahren. Meine ersten Innenangriffe waren gekennzeichnet durch eine „Schutzkleidung“ (Baumwollkörper und Regenjacke), dem zuverlässigsten, aber unergonomischsten PA der Welt (DA 58) und der recht einfachen Wahl der Waffen (Kübelspritze, wenn man beim Eintreffen nichts sah, B-Rohr, wenn alles lichterloh brannte und für alles dazwischen C-Rohr).

Die Taktik bestand darin, so nah wie möglich an das Feuer heranzurobben, bis die Ohren brannten (und einen Tag später lustige Bläschen bildeten), dann in die vermutete Richtung des Feuers zu spritzen, um mit dem Wasserdampf den plötzlichen Wärmedurchschlag zu erleben. Bei Dachstuhlbränden lief man immer Gefahr, vom Wenderohr mit 2.000 l/min vom Dachboden gespült zu werden. Und oft genug waren Kellerbrände eine Schaumschlacht, weil nicht im Innenangriff machbar.

Dass der alleinige oder kombinierte Außenangriff eine beliebte Option war, ist nachvollziehbar. Diese Generation ist mit dem Gummimantel (schwer entflammbar, aber doch brennbar) groß geworden, der den wichtigsten Schutz

bot, den es brauchte: Schutz vor dem Nasswerden.

Mitte der 90er Jahre änderte sich das dann. Plötzlich sahen Feuerwehrleute nicht mehr aus wie behelmte Kfz-Mechaniker oder Entsorgungsfachkräfte. Internet, Feuerwehr-Magazin und auch die erste Ausgabe „Einsatzpraxis Atemschutz“ führten dazu, dass viele Althergebrachtes hinterfragten und Neues verlangten:

Atemschutzüberwachung, Ausbildung mit echtem Feuer, neueste Taktiken und Techniken, am besten aus den USA. Versorgt mit privat beschafften Schnürstiefeln, US-Handschuhen und dem unstillbaren Drang nach möglichst viel Action (= Nahkampf im Innenangriff) trifft jetzt die Generation „Firefighter“ auf die Generation „Gummimantel“.

Was sich vielleicht noch lustig und viel zu verallgemeinert anhört, wird im Einsatz bittere Realität: Die Firefighter arbeiten in Hochtemperaturbereichen und begeben sich somit in absolut lebensfeindliche und gefährliche Umfelder, die die Gummimäntel nie erlebt haben. Die Gummimäntel hingegen nutzen alles, womit sich von außen Wasser geben lässt: Hohlstrahlrohre mit 500 l/min, Wasserwerfer (wenn ich überlege, wie wenige Fahrzeuge 1990 Wasserwerfer hatten) und eben Wenderohre.

Das Ergebnis ist dann aber so, als ob beim Schützenfest sich alle um den ebenerdigen Adler im Kreis aufstellen

und abdrücken: Einige werden umfallen. Beim Brandeinsatz bedeutet dies: Massive Wasserdampfentwicklung, sofortiger Abbruch des Innenangriffes, Wärmedurchschlag, eventuell Verbrühungen.

Führungskräfte haben nicht den Luxus, sich als Gummimantel oder Firefighter zu klassifizieren. Ihre Aufgabe ist es, beide Generationen zu führen, zu respektieren und zu einem Team zu formen. Sie müssen den Gummimänteln erklären, dass ein gleichzeitiger Innen- und Außenangriff hohe Risiken birgt, meistens nicht notwendig ist und immer Wasserschaden verursacht. Sie müssen den Firefightern erklären, dass Innenangriff keine Extremsportart ist, viel Ausbildung erfordert und es dort ganz klare Grenzen gibt, die man respektieren muss. Dass es sich nicht immer lohnt, seine Haut zu riskieren und man einen leeren Keller einschäumen oder ein Abrissgebäude auch mal von außen löschen kann.

Und wenn die Führungskräfte es dann noch schaffen, dass sich Gummimäntel und Firefighter gegenseitig respektieren und im Einsatz den jeweils anderen unterstützen, dann haben sie ein Team hinter sich, mit dessen Schlagkraft sie - eine gute Ausbildung aller vorausgesetzt - sich vor niemandem verstecken müssen. Selbst die größten Feuerwehren kochen/löschen meist auch nur mit Wasser.

Eben einer für alle, alle für einen.

Erschienen im Feuerwehrmagazin 1/2010
mit freundlicher Genehmigung des Autors Jan Südmersen, BF Osnabrück und des
Feuerwehrmagazines / Ebner-Verlages, Bremen

Ausbildung bei der Feuerwehr Lüdenscheid

Lehrgänge auf Standortebene	Zeitumfang in Std.	Anzahl der Lehrgangsplätze
Belastungsübungen Atemschutz	1	150
Truppmann I+ II	160	14
Führungsseminar	8	20

Lehrgänge Rettungsdienst	Zeitumfang in Std.	Anzahl der Lehrgangsplätze
Ausbildung zum Rettungsassistenten	300	3
Ausbildung zum Desinfektor	120	2
Ausbildung zum Lehrrettungsassistenten	120	2
Fortbildung für MPG-Beauftragte	16	5
Fortbildung für Lehrrettungsassistenten	8	8
Fortbildung für Rettungsassistenten	30	55
Fortbildung für Desinfektoren	24	2

Lehrgänge auf Kreisebene	Zeitumfang in Std.	Anzahl der Lehrgangsplätze
Sprechfunker	16	11
Atemschutzgeräteträger	25	2
Maschinisten	35	6
ABC - I	70	6
Truppführer	35	4
Truppführerfortbildung	16	2
Seminar für Führungskräfte	8	5

Lehrgänge und Seminare am IdF	Zeitumfang in Std.	Anzahl der Lehrgangsplätze
B – III	320	1
F - III	70	8
F - IV	70	1
F/B - V (1)	35	1
F – VI	35	1
F-Ausbilder	35	2
S- Führungskräfte	8	1
S- Digitalfunk	8	2
S- Stab Stress	8	1
S- Ölschaden	8	1

Damit ergibt sich ein Stundenaufwand von ca. 7600 Stunden für Lehrgänge und Seminare. Zu dieser Stundenzahl sind die geleisteten Stunden der Ausbildungs-, Übungs-, Sonderdienste, Führerscheine und die B1-Ausbildung der Anwärter zuzurechnen. Diese betragen im Jahr 2009 insgesamt ca. 32.000 Stunden.

Damit liegt der gesamte Zeitaufwand für diese Tätigkeiten bei etwa 39.600 Stunden.

Heißausbildung im ehemaligen Zollamt

Sonntag, 26.04.09: dichter Brandrauch dringt aus den Räumlichkeiten des autonomen Zentrums am Bahnhof. Dunkel vermummte Gestalten fliehen aus dem Gebäude – um gleich darauf, mit neuem Brennstoff bewaffnet, den Ort des Geschehens wieder zu betreten.

Auftakt zu einer der größten und spektakulärsten Übungen des Jahres 2009

Übungsauftrag:	Realitätsnahe Übung einer Menschenrettung bei einem Kellerbrand, Brandbekämpfung unter Anwendung korrekter Löschtaktik, Rauch- und Wärmegewöhnung
Vorbereitungsdauer:	ca. zwei Wochen mit bis zu fünf Feuerwehrleuten zur Übungsplanung und Vorbereitung und zwei Gruppen des THW zur Schaffung der baulichen Gegebenheiten für die Sicherheitseinrichtungen. Gesamter Zeitaufwand ca. 330 Stunden
Materialeinsatz:	Das zum Abriss bestimmte Gebäude wurde von der ZGW zur Verfügung gestellt. Es wurden ca. 90 m ³ Holz gesammelt und verfeuert. Insgesamt wurden ca. 40 Atemschutzgeräte eingesetzt
Personaleinsatz:	20 Übungsabsolventen, 4 FM als Sicherheitstrupp, 5 FM als Ausbilder, ca. 15 FM für Logistik und Peripherie inkl. Verpflegung und PSU, Sanitätseinheit des DRK und Feuerwehrarzt zur Betreuung
Gesamtübungsdauer:	ca. 10 Stunden

Eine weitere Übung mit identischen Ansätzen wurde von 18 Kameraden der Hauptwache mit 6 Ausbildern durchgeführt. Außerdem wurde das Objekt für eine weitere Heißübung (klassische Brandbekämpfung) durch den LZ 1 genutzt.



Die Finanzen der Feuerwehr Lüdenscheid

Gesamtfinanzplan der Stadt Lüdenscheid

Einzahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit	155.411.828,- €
Auszahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit	166.495.130,- €
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	21.995.115,- €
Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	38.703.732,- €

Teilfinanzplan Produkt Gefahrenvorbeugung

Einzahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit	31.000,- €
Auszahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit	362.700,- €
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	0,- €
Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	800,- €

Teilfinanzplan Produkt Allgemeine Gefahrenabwehr

Einzahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit	147.864,- €
Auszahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit	2.019.537,- €
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	124.000,- €
Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	1.094.258,- €

von den zuvor genannten Auszahlungen sind

Personalauszahlungen	1.544.200,- €
Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen	367.125,- €
Sonstige Auszahlungen	108.212,- €
Darüber hinaus für die Baubetreuung der Gerätehäuser	166.000,- €

Teilfinanzplan Produkt Rettungsdienst

Einzahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit	3.015.000,- €
Auszahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit	2.290.279,- €
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	9.000,- €
Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	152.270,- €

von den zuvor genannten Auszahlungen sind

Personalauszahlungen	973.400,- €
Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen	1.254.429,- €
Sonstige Auszahlungen	62.450,- €

Durch die Einführung des NKF lassen sich o.g. Zahlen nicht mit den Vorjahreszahlen vergleichen.

Einsätze der Feuerwehr Lüdenscheid

Krankentransport und Rettungsdienst

Einsatz	2008	2009
KTW-Transporte	5049	4424
RTW-Einsätze	3608	3800
Notarzteinsätze	1970	2160
Fehlfahrten KTW	322	316
Fehlfahrten RTW	732	777
Fehlfahrten NEF	51	56
Gesamteinsätze	11732	11533
Kilometerleistung Krankentransport und Rettungsdienst	207.847 km	191.100 km

Brandschutz / Technische Hilfeleistung

Einsatzart	2008	2009
Großbrand	0	5
Mittelbrand	12	8
Kleinbrand	137	163
Böswillige Alarmer	9	10
Blinde Alarmer	157	174
Wald- u. Wiesenbrand	0	0
Gefährliche Stoffe und Güter (Öl, Chemie, Gas)	105	68
Radioaktive Stoffe	0	0
Wasserschaden	26	17
Sturmschaden	29	18
Besondere Hilfeleistungen	68	94
Kadaver	2	1
Tier in Notlage	3	6
TH-Verkehrsunfälle	54	40
TH-Betriebsunfälle	3	0
TH-Mensch in Notlage	82	90
Gesamteinsätze	687	694
Kilometerleistung Brandschutz / Technische Hilfeleistung	143.024 km	141.977 km

Einsatzspiegel

Datum	Uhrzeit	Einsatzstelle
01.01.2009	00:41	Volmestr.
Eingesetzte Einheiten	Anzahl Einsatzkräfte	Einsatzdauer
Wache, LZ 4, 1	33	2,5 Std.
Einsatz: Mittelbrand in einem Wohngebäude, vermutlich ausgelöst durch Silvesterfeuerwerk		



Datum	Uhrzeit	Einsatzstelle
03.01.2009	20:16	Brenscheider Str.
Eingesetzte Einheiten	Anzahl Einsatzkräfte	Einsatzdauer
Wache, LZ 1, 2, 4, 5	82 FM + 25 DRK	tlw. bis zu 6 Std.
Einsatz: Ein freistehendes Wohngebäude brannte in Folge eines technischen Defektes bis auf die Grundmauern nieder, Wasserversorgung durch Pendelverkehr notwendig. In den Folgetagen wurden teils aufwendige Nachlöscharbeiten durchgeführt.		



Datum	Uhrzeit	Einsatzstelle
15.01.2009	02:31	Obertinsberger Str.
Eingesetzte Einheiten	Anzahl Einsatzkräfte	Einsatzdauer
Wache, LZ 1-5	65	tlw. bis zu 7 Std.
Einsatz: Ein freistehendes Einfamilienhaus brannte in Folge einer Brandstiftung bis auf die Grundmauern nieder.		



Datum	Uhrzeit	Einsatzstelle
26.04.2009	17:44	Westerfelder Weg
Eingesetzte Einheiten	Anzahl Einsatzkräfte	Einsatzdauer
Wache, LZ 5	17	1,5 Std.
Einsatz: Flächenbrand auf ca. 1500 qm, Brandbekämpfung mit insg. Vier C-Rohren		

Datum 03.05.2009	Uhrzeit 16:06	Einsatzstelle Halver, Hagebüchen
Eingesetzte Einheiten LZ 4	Anzahl Einsatzkräfte 2	Einsatzdauer 4,5 Std.
Einsatz: Überörtliche Hilfe der DLK Brügge im Rahmen eines Scheunenbrandes.		

Datum 12.06.2009	Uhrzeit 03:10	Einsatzstelle Forum am Sternplatz
Eingesetzte Einheiten Wache, LZ 1	Anzahl Einsatzkräfte 27	Einsatzdauer 1 Std.
Einsatz: In einer Gaststätte brannte Mobiliar. Das Feuer wurde durch die Sprinkleranlage erfolgreich bekämpft, Nachlöscharbeiten durch die Feuerwehr.		

Datum 24.06.2009	Uhrzeit 12:29	Einsatzstelle Geschwister-Scholl-Gymn.
Eingesetzte Einheiten Wache, LZ 1,2, 4	Anzahl Einsatzkräfte 34	Einsatzdauer 1 Std.
Einsatz: Brand in einem Chemie-Raum der Schule, die Schule wurde geräumt.		



Datum 03.07.2009	Uhrzeit 17:41	Einsatzstelle Kierspe
Eingesetzte Einheiten Wache, AB-Umwelt	Anzahl Einsatzkräfte 2	Einsatzdauer 2 Std.
Einsatz: Überörtliche Hilfe für die Feuerwehr Kierspe		

Datum 07.07.2009	Uhrzeit 7:11	Einsatzstelle Breitenfeld
Eingesetzte Einheiten Wache	Anzahl Einsatzkräfte 11	Einsatzdauer 0,5 Std.
Einsatz: Bei einem Wohnungsbrand wurden zwei schlafende Bewohner von der Feuerwehr gerettet.		

Datum 12.07.2009	Uhrzeit 10:46	Einsatzstelle Klinikum
Eingesetzte Einheiten Wache, Höhenrettung	Anzahl Einsatzkräfte 10	Einsatzdauer 1 Std.
Einsatz: Patient droht in suizidaler Absicht aus dem 4. OG zu springen, konnte aber von seinem Vorhaben abgehalten werden. Einsatz der Höhenrettungsgruppe.		

Datum 22.– 23.07.2009	Uhrzeit 5:13	Einsatzstelle Iserlohn
Eingesetzte Einheiten Wache, LZ 1	Anzahl Einsatzkräfte 9	Einsatzdauer Bis zu 9 Std.
Einsatz: Nachbarschaftliche Hilfe und Führungsunterstützung mit ELW, TLF und AB-Schlauch beim Großbrand der Fa. WEKA in Iserlohn		



Datum 08.08.2009	Uhrzeit 3:24	Einsatzstelle Leifringhauser Str.
Eingesetzte Einheiten Wache, LZ 1, 2, 3, 4, 5	Anzahl Einsatzkräfte 53	Einsatzdauer 4,5 Std.
Einsatz: Brennt ausgebautes Dachgeschoss in voller Ausdehnung. Noch vor dem Eintreffen der Feuerwehr rettet sich ein Bewohner aus der Brandwohnung, für eine zweite Person kommt jede Hilfe zu spät. Einsatz mit aufwendiger Nachsorge durch mehrere Notfallseelsorger.		



Datum 25.08.2009	Uhrzeit 11:00	Einsatzstelle Buchfinkenweg
Eingesetzte Einheiten Wache, LZ 1	Anzahl Einsatzkräfte 30	Einsatzdauer 1 Std.
Einsatz: Zimmerbrand: zwei vermisste Katzen konnten nicht gefunden werden, Personen kamen nicht zu Schaden.		



Datum 25.08.2009	Uhrzeit 19:09	Einsatzstelle Werdohl
Eingesetzte Einheiten Wache, LZ 4	Anzahl Einsatzkräfte 6	Einsatzdauer 2 Std.
Einsatz: MANV-Einsatz in Werdohl, Einsatz des C-Dienstes als OrgL-RD und Entsendung des GW-San.		

Datum 09.09.2009	Uhrzeit 23:05	Einsatzstelle Ludwigstr.
Eingesetzte Einheiten Wache, LZ 1, 2, 4	Anzahl Einsatzkräfte 45	Einsatzdauer 2 Std.
Einsatz: Kellerbrand in einem Mehrfamilienhaus. Sieben Personen werden mit Fluchthauben, eine weitere Person über Steckleiter gerettet.		



Datum 14.10.2009	Uhrzeit 4:11	Einsatzstelle Hochstr.
Eingesetzte Einheiten Wache, LZ 1, 2, 4, 5	Anzahl Einsatzkräfte 50	Einsatzdauer 4,5 Std.
Einsatz: Brennt Wohngebäude in voller Ausdehnung, vier Personen vor Eintreffen der Feuerwehr durch die Polizei von einem Vordach gerettet, das Nachbargebäude wurde vorsorglich geräumt.		



Datum 23.10.2009	Uhrzeit 15:10	Einsatzstelle Herscheid
Eingesetzte Einheiten Wache, LZ 2, 4	Anzahl Einsatzkräfte 16	Einsatzdauer 3,5 Std.
Einsatz: Nachbarschaftliche Hilfe und Führungsunterstützung mit ELW, zwei DLK, TLF und GW-A beim Brand des Herscheider Rathauses.		



Datum 27.10.2009	Uhrzeit 14:48	Einsatzstelle BAB 45
Eingesetzte Einheiten Wache, LZ 2	Anzahl Einsatzkräfte 20	Einsatzdauer 1 Std.
Einsatz: Verkehrsunfall mit eingeklemmten Personen. Beide Insassen eines Fahrschul-PKW wurden bei einem Auffahrunfall durch einen LKW getötet.		



Datum 08.11.2009	Uhrzeit 22:38	Einsatzstelle Altenaer Str.
Eingesetzte Einheiten Wache, LZ 1, 2	Anzahl Einsatzkräfte 27	Einsatzdauer 1 Std.
Einsatz: Brand in einer Leerstehenden Gewerbeimmobili.		



Datum 01.12.2009	Uhrzeit 1:59	Einsatzstelle Forum am Sternplatz
Eingesetzte Einheiten Wache, LZ 1	Anzahl Einsatzkräfte 23	Einsatzdauer 1 Std.
Einsatz: Feuer in einer Gastronomie, das Feuer wurde durch die Sprinkleranlage erfolgreich bekämpft. Vermutlich vorsätzliche Brandstiftung in Verbindung mit dem Versuch, die Sprinklerköpfe zu manipulieren.		



Datum 06.12.2009	Uhrzeit 2:17	Einsatzstelle Schalksmühle
Eingesetzte Einheiten LZ 4	Anzahl Einsatzkräfte 16	Einsatzdauer 2 Std.
Einsatz: Nachbarschaftliche Hilfe durch den LZ 4 für ein Gebäudebrand in Schalksmühle		



Datum 16.12.2009	Uhrzeit 1:48	Einsatzstelle Plettenberg
Eingesetzte Einheiten Wache	Anzahl Einsatzkräfte 5	Einsatzdauer Bis zu 6 Std.
Einsatz: Nachbarschaftliche Hilfe und Führungsunterstützung mit ELW, DLK und AB SLM bei einem Feuer in einem Recyclingbetrieb in Plettenberg.		

Datum 20.-22.11.2009	Uhrzeit	Einsatzstelle Stadtgebiet
Eingesetzte Einheiten Wache	Anzahl Einsatzkräfte	Einsatzdauer
Einsatz: Durch zurückgehenden Starkfrost mehrere Einsätze in Folge von Wasserrohrbrüchen, u.a. im Tresorraum der Sparkasse		

Fotos „Volmestr.“, „Geschwister-Scholl-Gymnasium“, „Altenaer Str.“ und „Schalksmühle“ mit freundlicher Genehmigung der Lüdenscheider Nachrichten
 Foto „Brand Herscheider Rathaus“ mit freundlicher Genehmigung des Süderländer Tageblattes

Aus Kosten- und Umweltgründen wurde auch in diesem Jahr darauf verzichtet, eine größere Anzahl dieses Berichtes als Print-Version zu erstellen.

Für jeden Interessierten steht dieser Bericht unter

www.feuerwehr-luedenscheid.de

zum Download zur Verfügung.